

QV Hochwacht nimmt Stellung

# Wunde Punkte im Agglomerationsprogramm

*Der Vorstand des Quartiervereins Hochwacht hat zum kantonalen Agglomerationsprogramm eine Stellungnahme aus Quartiersicht eingereicht. Nicht alles stösst auf Zustimmung.*

Das Agglomerationsprogramm ist ein kantonales Planungsinstrument, das für die kommenden Jahre (Jahrzehnte) vor allem die Verkehrsplanung, aber auch Stadt- und Quartierentwicklung, Naherholung, Tourismus und wirtschaftliche Fragen in und um die Stadt Luzern steuert. Die aktuelle Planung beinhaltet Massnahmen bis ins Jahr 2030 und sieht Kosten von insgesamt rund 1,7 Milliarden Franken vor. Da dabei auch unser Quartier betroffen sein wird, hat der Vorstand die gegen 500 Seiten und Karten studiert und beim Kanton eine Stellungnahme eingereicht.

## Kritische Punkte aus Quartiersicht

Das Agglomerationsprogramm setzt auf Bevölkerungs- und Verkehrswachstum, letzteres leider immer noch stark Automobilbezogen. Die «Spange Nord» zwischen Schlossberg und Reussport/Fluhmühle ist immer noch Bestandteil des Programms. Unverständlicher, dass zum Beispiel keine Tunnellösung zugunsten der



Zürichstrasse: Der Kanton bezeichnet sie als «Sanierungsgebiet». Bild Hans Graber

Anwohner geprüft wurde. Schlechte Luft und Lärm sollen weiter hingenommen werden, ja, bei uns sogar noch zunehmen. Stadt- und quartierverträglicher wäre jedoch eine viel stärkere Fokussierung auf den öffentlichen und den sogenannten langsamen Verkehr (Velo, Fussgänger). Zudem würde eine attraktive Stadtentwicklung die Chance auf weniger «Zwangsmobilität» – z.B. durch die Nähe von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen.

Der geplanten neuen Streckenführung der Buslinie 2 (Emmenbrücke-Kreuzstutz-Spitalstrasse-Schlossberg-Löwenplatz-Bahn-

hof) steht der Quartierverein skeptisch gegenüber, da speziell die Achse Schlossberg-Löwenplatz-Seebrücke sehr stauanfällig ist.

## Zürichstrasse als «Sanierungsgebiet»

Interessant ist, dass der Kanton die Zürichstrasse als «Sanierungsgebiet» definiert (schlechte Bausubstanz, hoher Ausländeranteil, verminderte Wohnqualität). Der Quartierverein sieht dies differenzierter und verlangt hier verkehrsbezogene und städtebauliche Massnahmen für eine verbesserte Lebensqualität.

Der Quartierverein fordert zudem, dass im Agglomerationsprogramm auch die Carproblematik angegangen wird, und dass bekannte Gefahrenstellen für schwächere Verkehrsteilnehmer behoben werden. Schliesslich soll der wichtige Naherholungsraum Reuss-Friedental-Rotsee für die Bevölkerung erhalten und aufgewertet werden. ♦

Marc Germann

## KURZ NOTIERT

### Rampe statt Treppenstufen am Fluhmatrain

Am Fluhmatrain (Verbindung hinter dem Suva-Gebäude zwischen Fluhmatt- und Brambergstrasse) wurde vor ein paar Wochen mit einer einfachen Massnahme viel erreicht. Die dortigen Treppenstufen wurden seitlich halbiert, und dafür wurde eine Rampe/Abschrägung erstellt. Nun können alle, die mit Rädern irgendwelcher Art unterwegs sind (Kinderwagen, etc.), diesen beliebten Weg besser passieren. Diese verdankenswerte bauliche Anpassung wurde von der Suva in Auftrag gegeben; sie ist Grundeigentümerin.

Marc Germann

### Buslinie 9: verhaltener Optimismus

Wie in der letzten Hochwacht Post kurz berichtet wurde, stehen bezüglich der Buslinie 9 (Bramberg) Veränderungen an. Die Quartiervereine Hochwacht und Luegisland setzten sich in einer vom Verkehrsverbund Luzern (VVL) eingesetzten Begleitgruppe für den Quartierbus ein. Entscheide sind noch keine gefallen, dennoch lässt sich bereits jetzt sagen, dass es allen Beteiligten bewusst ist, wie wichtig die Quartiererschliessung ist. Eine ersatzlose Abschaffung des Bramberg-Busses steht deshalb nicht zur Diskussion. Im Spätsommer werden konkretere Vorschläge vorliegen, deren Umsetzung dann auf den Fahrplanwechsel 2018/19 vorgesehen ist.

Marc Germann

ewl

versorgt täglich.

ewl-luzern.ch

„i bi guet“

... i bi halt vom ...

**Deggwiler**

Ihre Metzgerei an der Zürichstrasse